



Schweizer
Berghilfe

Herzlich willkommen

Medienkonferenz | Hotel Schweizerhof, Zürich | 25. Januar 2024

Erneuerbare Energien aus den Bergen: Grosse Chance für die Schweiz





- **Eva Jaisli**
Präsidentin Stiftungsrat Schweizer Berghilfe
Hilfe zur Selbsthilfe im Schweizer Berggebiet und kurzer
Rückblick auf das Jahr 2023
- **Michael Frank**
Direktor Verband Schweizerische Elektrizitätsunternehmen
VSE
Erneuerbare Energien sind eine bedeutende Chance, um den
Schweizer Anteil am Energiemix zu erhöhen.



- **Kurt Zraggen**
Geschäftsführer Schweizer Berghilfe
Erneuerbare Energien sind eine Chance für
Kleinunternehmen im Berggebiet
- **Hubert Looser und Josef Bollhalder**
Präsident und Kassier Wärmeverbund Oberes Toggenburg/SG
Fast 30 Jahre Wärmeverbund Oberes Toggenburg/SG

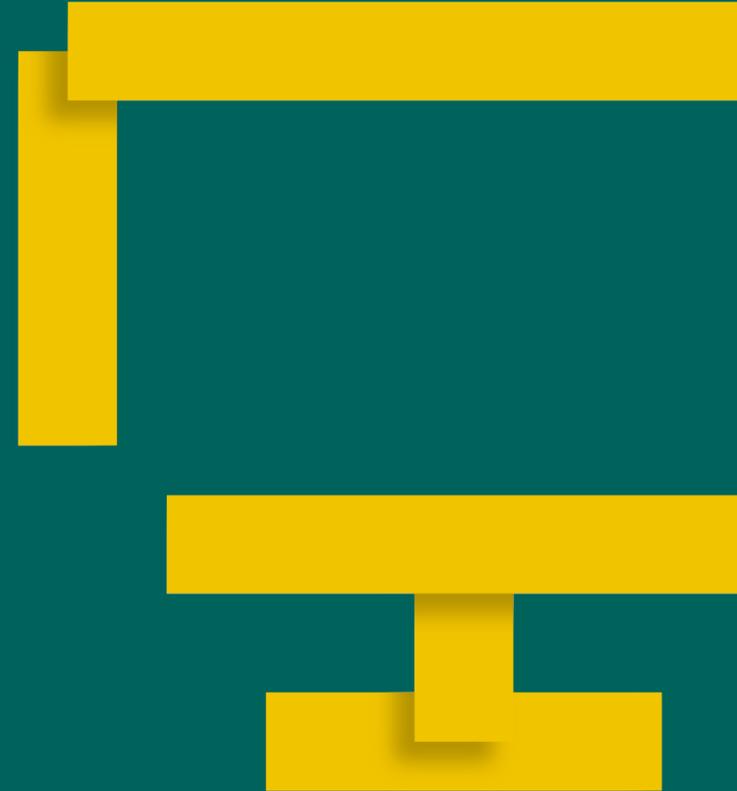


- **Martin Stucker**
Kassier Alpengenossenschaft Müncheegg
Sonnenenergie für die Alpengenossenschaft Müncheegg/BE
- **Kurt Zraggen**
Sammelkampagne 2024

Die Schweizer Berghilfe

Eva Jaisli

Präsidentin des Stiftungsrats



Hilfe zur Selbsthilfe im Berggebiet – seit 1943



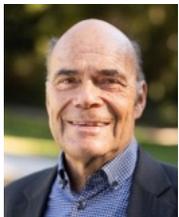
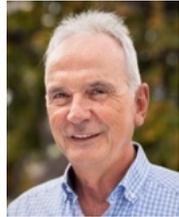
- Das Ziel der Stiftung Schweizer Berghilfe sind belebte Berggebiete.
- Nur ein intaktes wirtschaftliches und soziales Umfeld verhindert die Abwanderung der Menschen aus dem Berggebiet.
- Arbeitsplätze zu erhalten und neue zu schaffen ist zentral, damit die Bergbevölkerung ein ausreichendes Einkommen erwirtschaften kann.

Hilfe zur Selbsthilfe im Berggebiet – seit 1943



- Die Schweizer Berggebiete sind in vielerlei Hinsicht benachteiligt, zum Beispiel bei den Produktionskosten.
- Grosse Herausforderung, genügend Eigenkapital für zukunftsgerichtete Investitionen zu erwirtschaften.
- Hier setzt die «Hilfe zur Selbsthilfe» der Schweizer Berghilfe ein. Sie leistet Restfinanzierungen in Form von A-Fonds-Perdu-Beiträgen.

Die ehrenamtlichen Expertinnen und Experten der Schweizer Berghilfe



Unsere acht Unterstützungsbereiche



Landwirtschaft



Tourismus



Gewerbe



Wald und Holz



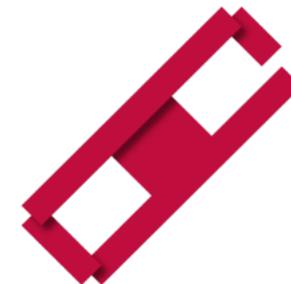
Energie



Bildung



Gesundheit



Nothilfe

Schweizer Berghilfe im Jahr 2023



- 2023 unterstützte die Schweizer Berghilfe rund 830 Projekte, der Projektaufwand betrug knapp 38,1 Mio. Franken.
- Davon wurden 281 Projekte im Solarprogramm mit rund 8,3 Mio. Franken bewilligt.
- Rund 56 000 Spenderinnen und Spender haben die Schweizer Berghilfe berücksichtigt.
- Die Spenden und Zuwendungen betrugen über 36 Mio. Franken.

Erneuerbare Energien sind eine bedeutende Chance, um den Schweizer Anteil am Energiemix zu erhöhen

Michael Frank, Direktor Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Referat Michael Frank



Erneuerbare Energien sind eine Chance für Kleinunternehmen im Berggebiet

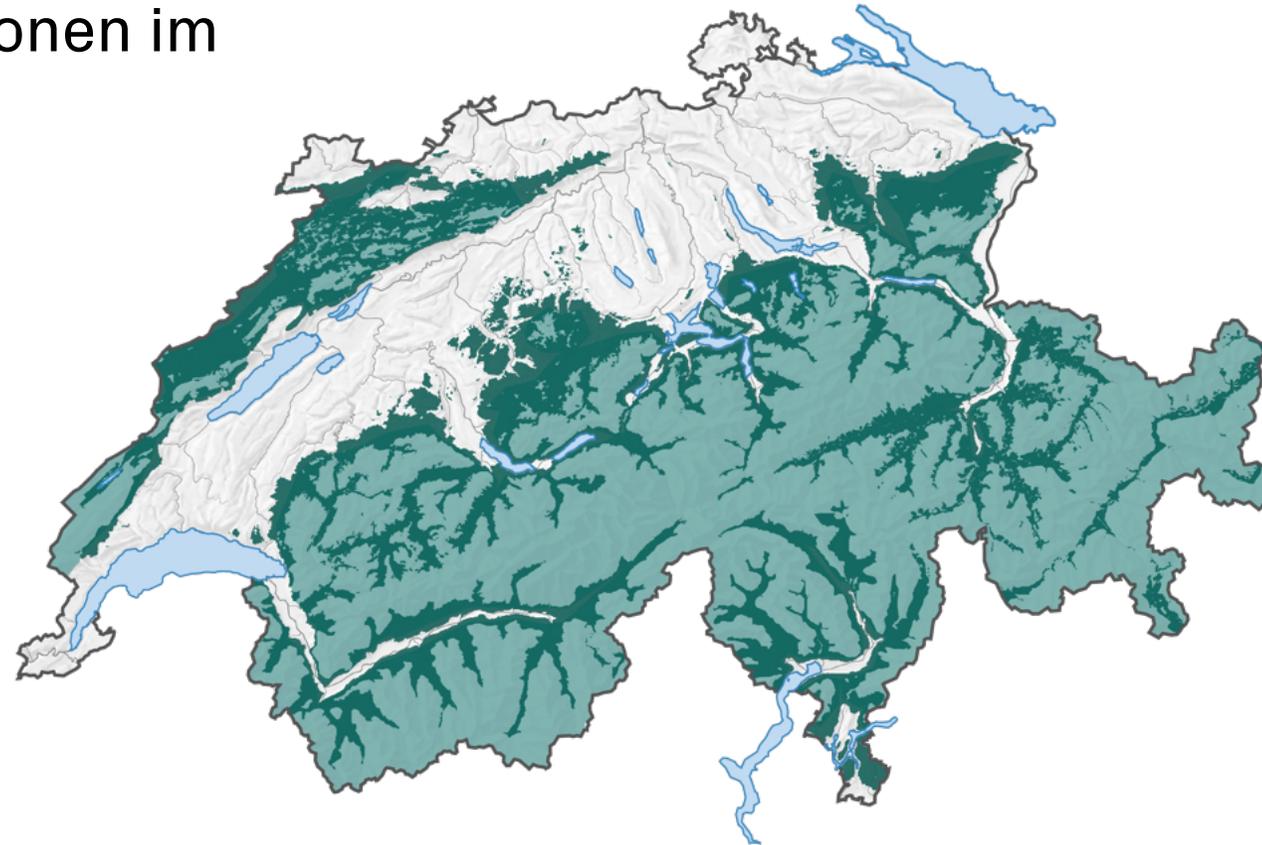
Kurt Zraggen
Geschäftsführer Schweizer Berghilfe

Unser Berggebiet macht zwei Drittel der Schweizer Landesfläche aus



Landwirtschaftliche Zonen im Berggebiet

-  Bergzone I-IV
-  Sömmerungsgebiet / unproduktiv



Im Berggebiet lebt ein Viertel der Schweizer Bevölkerung



Die Lebensbedingungen in den Bergen sind erschwert durch:

- lange Zufahrtswege
- teure Transportkosten
- harsches Klima

Aber: Das Berggebiet bietet beste Voraussetzungen für die Produktion von Energie aus erneuerbaren Ressourcen.

Berggebiet hat grosses Energiepotenzial



- Wasser → 63 % der mit Wasserkraft produzierten Energie stammt aus den Bergkantonen Uri, Graubünden, Tessin und Wallis.
- Sonne → Standorte mit viel Sonne und über der Nebeldecke im Berggebiet liefern in den kritischen Wintermonaten rund viermal mehr Solarstrom als vergleichbare Anlagen im Mittelland.
- Holz → 31% der Schweiz ist bedeckt von Wald, davon befinden sich 82% im Berggebiet.

Quellen: <https://www.bfe.admin.ch/bfe/de/home/versorgung/erneuerbare-energien/wasserkraft.html>

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/land-forstwirtschaft.gnpdetail.2023-0417.html>

<https://www.zhaw.ch/de/lsvm/institute-zentren/iunr/oekotechnologien-energiesysteme/erneuerbare-energien/news-und-veranstaltungen/detailansicht-news/event-news/photovoltaik-in-den-alpen-liefert-im-winter-bis-zu-viermal-mehr-strom/>

https://www.sab.ch/wp-content/uploads/2022/11/ST253_BIZ_2022.pdf

Langjährige Unterstützung der Berghilfe



Erneuerbare Energien im Berggebiet:

- werden seit langem genutzt.
- dank technischem Fortschritt kann das vorhandene Potenzial immer mehr ausgeschöpft werden.

Erneuerbare Energien bringen viele Vorteile fürs Berggebiet:

- Sie generieren Einkommen und Arbeitsplätze.
- Sie entlasten die Betriebskosten und verbessert die finanziellen Ergebnisse für Kleinunternehmen.
- Sie tragen bei zur CO₂-Reduktion.

Berghilfe unterstützt Energieprojekte



- Für den Verkauf von Energie an Dritte:
z. Bsp. Wärmeverbund Oberes Toggenburg SG
- Für den Eigenbedarf von Energie in Kleinunternehmen im Berggebiet:
z. Bsp. Sonnenenergie für die Alpgenossenschaft Münchegg BE

Berghilfe unterstützt Energieprojekte



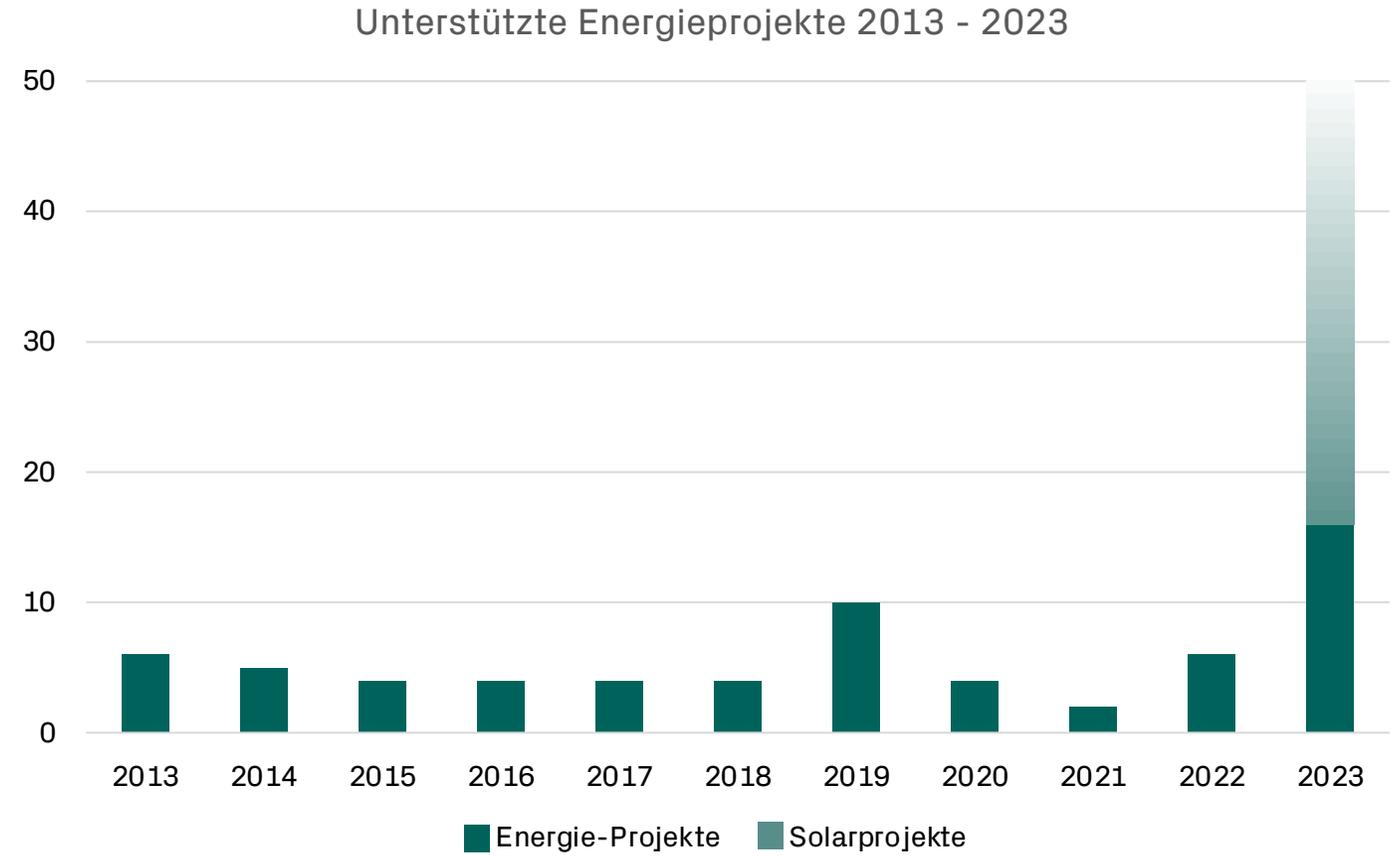
Es gelten folgende Hauptkriterien:

- Klein- oder Kleinstbetrieb (1 bis max. 49 Vollzeitstellen)
- Bergzone 1-4 oder Sömmerungsgebiet
- Energien nur aus erneuerbaren Ressourcen
(Ausschluss von fossilen Brennstoffen)
- Solaranlagen nur auf oder an bestehenden Gebäuden
(Ausschluss von Freiflächenanlagen)

Kontinuierliche Unterstützung der Energieprojekte



- Vergangene elf Jahre kontinuierliche Unterstützung von Energieprojekten
- 2023 herausragend, da mit Impulsprogramm Solar 281 Gesuche bewilligt



Impulsprogramm Solar (April bis Dezember 2023)



281 Projekte mit:

- rund 67'000 m² Solarfläche geplant oder im Bau. Entspricht Fläche von knapp zehn Fussballfeldern.
- geschätzt 14'000 kWp werden produziert. Damit könnten rund 2800 Vier-Personen-Haushalte mit Strom versorgt werden.

Impulsprogramm Solar Ausblick



- Im 2024 läuft Impulsprogramm wie geplant weiter.
- Ab 2025 wird das Impulsprogramm in die ordentliche Unterstützungstätigkeit integriert.

Fast 30 Jahre Wärmeverbund Oberes Toggenburg

Hubert Looser, Josef Bollhalder

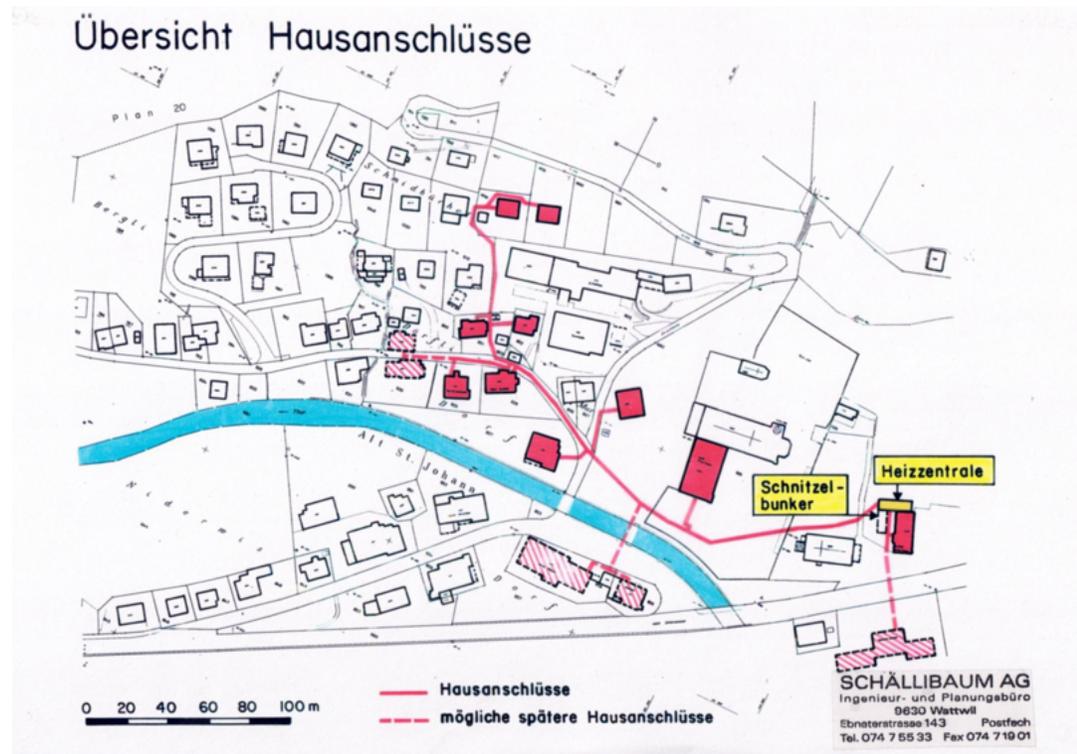




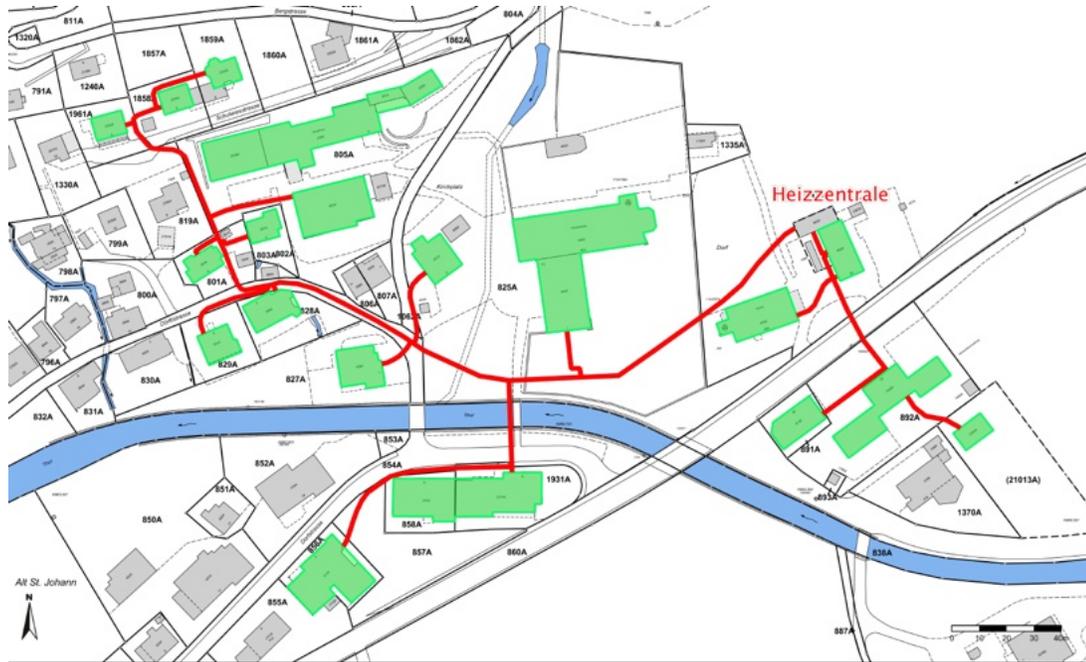
Holz-Fernwärme

Ortsgemeinde Alt St. Johann

Die Anfänge



- Erste Ideen 1993
- 8. November 1993
ausserordentliche
Bürgerversammlung
- Baubeginn im Juli 1994
- Inbetriebnahme 1995
- Mit neun Wärmebezügern
gestartet



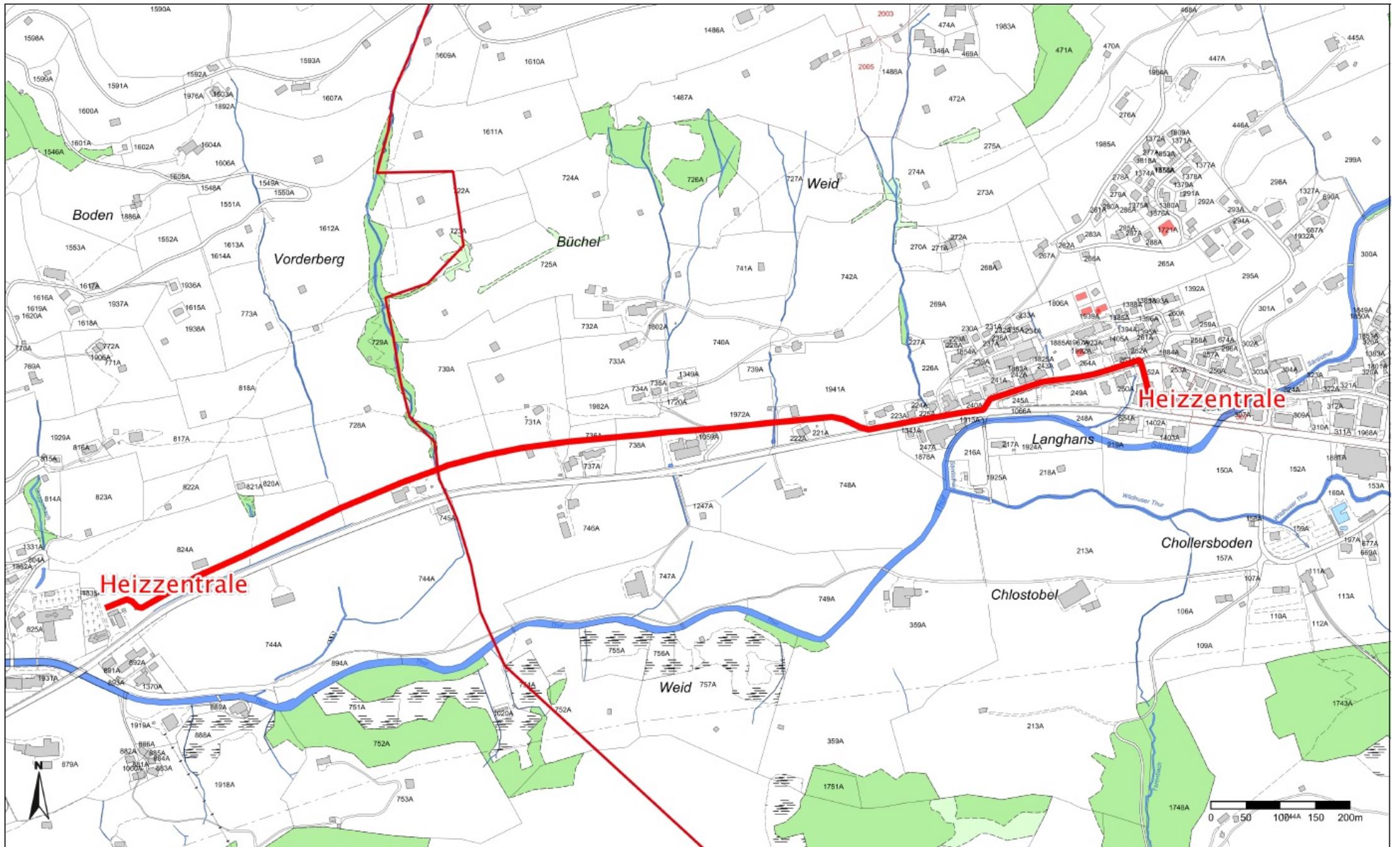
- Stetiger Ausbau bis 2017
- Insgesamt 18 Wärmebezüger
- Nutzenergieverbrauch 2017 von 1'000'000 kWh/a

Impressionen alte Fernheizung





- Neue Emissionsanforderungen ab 31.12.2021
- Bringt neue Herausforderung mit sich
 - Neuer Feinstaubfilter
 - Platzmangel
 - Schnitzelheizung im Nachbarsdorf steht vor den gleichen Problemen
- Machbarkeitsstudie für Zusammenschluss



Der Neubau



- Am 25. März 2018 wurde der Kredit von 4,1 Mio. Fr. von der Bürgerversammlung bewilligt
- Probleme mit dem alten Standort
- Ausserordentliche Bürgerversammlung am 30. November 2018 über Zusatzkredit von 500'000 Fr.



- April 2019 Baubeginn der Verbindungsleitung
- Januar 2020 Baubeginn Neubau Fernheizzentrale
- September 2020 Inbetriebnahme der neuen Heizzentrale



Holz-Fernwärme

Ortsgemeinde Alt St. Johann



Aktueller Stand:

- 83 Wärmebezüge
- Nutzenergieverbrauch
3'400'000 kWh/a
- Holzsnitzelkessel
mit 900 kW
- Ölkessel mit 1500 kW
- 5700 m³ Holzsnitzel
- 16'000 L Heizöl



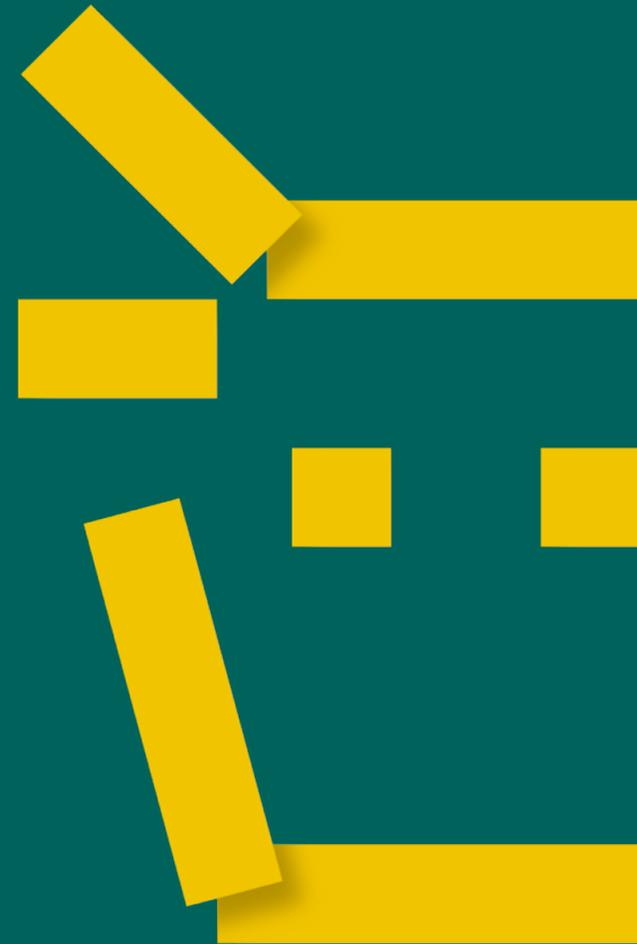
Schweizer
Berghilfe

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung
der Schweizer Berghilfe realisiert.
Wusst' auf eine betriebl. Bergwerk.

berghilfe.ch

Sonnenenergie für die Alpgenossenschaft Münchegg

Martin Stucker, Kassier und Biolandwirt



An aerial photograph of a farm complex. The central focus is a large building with a blue and brown corrugated metal roof. To its left is a smaller building with a brown tiled roof. Below these are several other buildings, including a large one with a brown tiled roof and a smaller one with a brown tiled roof. A paved road curves around the buildings. In the foreground, there are green fields and a small garden area with various plants and structures. The overall scene is a rural farm setting.

Vertrauen in die Kraft der Sonne

Alpgenossenschaft
Müncheegg



Alp Münchegg (1026 m)

**Hauptsächlich
Milchproduktion**

Ganzjahresbetrieb:

- Im Winter eigenes Vieh
- Im Sommer zusätzlich 200 Stück Vieh der Genossenschafter



Alp Münchegg (1026 m) – neue Pächterfamilie am 1. April 2022



Alp Münchegg (1026 m) – aktuelle Sanierungen

- Neuer Laufstall anstelle des Anbindestalls
- Sanierung Wohnhaus
- PV-Anlage



Hof Schmitte (820 m), Bio-Knospe (seit 2000), Bergzone 1





PV-Anlage Hof Schmitte:

Leistung total: 50'000 KWh

Eigenverbrauch: ca. 25'000
KWh



PV-Anlage Alp Münchegg:

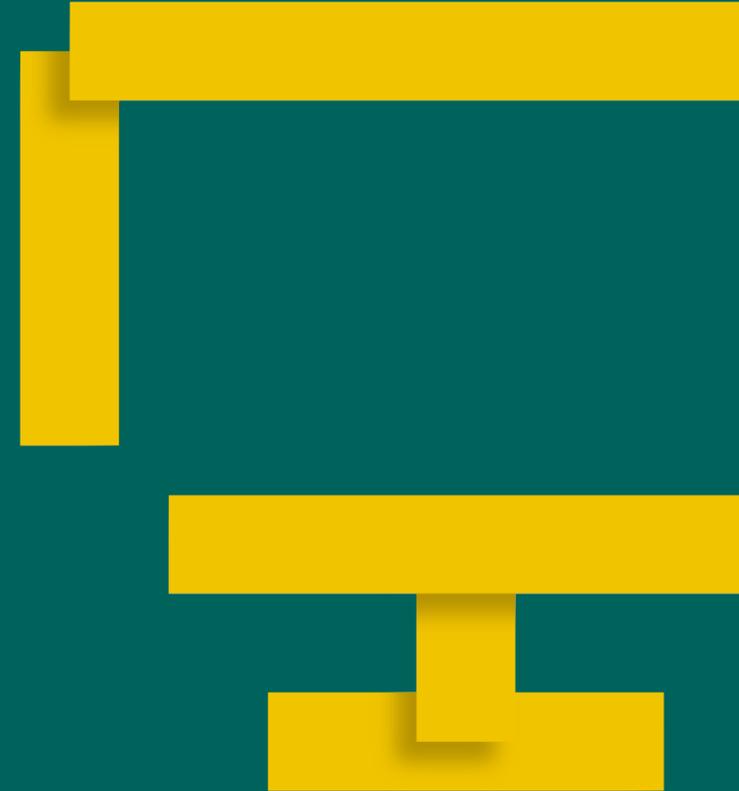
- Erwartete Leistung: 30'000 KWh
- Eigenverbrauch: ca. 15'000 KWh





Sammelkampagne 2024

Kurt Zraggen
Geschäftsführer Schweizer Berghilfe



Sammelkampagne 2024



- Die Solidarität der Schweizer Bevölkerung ist für die Weiterentwicklung der Bergregionen entscheidend.
- Offizielle, nationale Sammelzeit vom 29. Januar bis zum 10. Februar 2024 (von der Stiftung Zewo bewilligt).
- Themenschwerpunkt 2024:
*Erneuerbare Energien aus den Bergen:
Grosse Chance für die Schweiz*



- Simultane Medienkonferenzen in Zürich und Lausanne
- Diverse Anzeigen (Imagekampagne) in Print-Titeln und Online-Portalen in der Deutsch- und Westschweiz
- Radiospots auf SRF 1, SRF 4 und Musikwelle
- Unadressierte Streuwurfsendung in drei Sprachen

Streuwerfsendung «Erneuerbare Energie»: Bergbauernfamilie Boder im Berner Jura



Schweizer
Berghilfe

Die Sonne über Orvin gibt nicht nur Bergbauernfamilie Boder Energie

Wenn am Himmel über Orvin die Sonne scheint, läuft die Solaranlage von Familie Boder zur Bestform auf. Aber auch viele Natur- und Sportgegeisterte schöpfen hier bei schönem Wetter Energie. Unter anderem solche, die sich gerne in der Vertikalen bewegen.



Bergbauernfamilie Boder setzt auf Bio und Sonne

Familie Boder aus Orvin im Berner Jura nutzt die Kraft der Sonne seit längerer Zeit. Ihr Ziel: Selbstversorgung. Doch die Solaranlage auf dem Dach des Laufstalles reichte nicht aus. Greifbar wurde das Ziel erst mit der zusätzlichen Dachfläche auf der neuen Scheune, die sie mit Unterstützung der Schweizer Berghilfe realisiert haben.

«Le Petit Moulin». So heisst die Stelle zwischen Orvin und Frinvillier, an welcher sich der Biohof von Familie Boder befindet. Ein kleiner Bach fliesst übers Gelände des Betriebs. Die kleine Mühle, in welcher früher mit der Kraft des Wassers Holz aus dem nahen Wald gesägt wurde, steht noch. Als die Elektrizität modern geworden ist und die Vorfahren von Francis Boder und seinem Sohn Nicolas auf diese hätten setzen müssen, ist die Sägerei stillgelegt worden. «Sie hatten Angst, in die neue Technologie zu investieren», erzählt Francis. Drei Generationen liege das nun zurück.

Seit 20 Jahren arbeiten Francis und Nicolas Hand in Hand. Sie packen selber an, wo immer es geht. Und sie fällen alle Entscheidungen gemeinsam. Auch diejenige, auf Bio zu setzen und Milch für die Produktion von

würzigem Tête de Moine AOP herzustellen. Sie waren sich zudem einig, dass sie mit der Kraft der Sonne künftig ihren gesamten Strom selber produzieren wollen.

Neue Scheune für mehr hofeigenes Futter

Silage kam als Futter für die 60 Milchkühe nicht mehr in Frage; diese verändert den Käsegeschmack. Um mehr eigenes Heu trocken und einlagern zu können, mussten Gelände, zogen Mauern hoch, zimmerten und nahmen die Elektro- und Wasserinstallationen vor. Einen grossen Teil der Arbeiten führten sie selber aus. Neben dem laufenden Betrieb. Eine enorme Leistung, auf die Nicolas

Dank dem zusätzlichen Solardach auf der neuen Scheune links können Boders den Hof jetzt selber mit Strom versorgen.



Gutes Heu, gute Milch, guter Käse: Die Kühe mögen das getrocknete Futter vom eigenen Hof.

ein wenig stolz ist. Weil Familie Boder die Scheune trotz viel Eigenleistung nicht ganz hat finanzieren können, hat die Schweizer Berghilfe sie unterstützt.

Die Bergbauernfamilie hat ihr Ziel erreicht: Sie kann den Strombedarf des ganzen Betriebs und des Wohnhauses decken. Zuerst in diesem wohnt Vater Francis. Im Dachstock lebt Sohn Nicolas mit seiner Frau Marie und den drei Buben des jungen Paares. In einer Wohnung, die Nicolas ebenfalls selber eingebaut hat.

«Jetzt bin ich Teil der ganzen Verarbeitungskette»

Früher haben Boders Industriemilch produziert und diese einfach abgeliefert. «Jetzt wird aus unserer Milch Tête de Moine AOP hergestellt», strahlt Nicolas. «Das bedeutet mir viel.» Er formt seine Hände, als würde er einen kleinen Käsealb halten: «Ich bin jetzt Teil der ganzen Verarbeitungskette und kann das Produkt sogar selber essen.» An der Fromagerie de la Suze im nahen Corgémont, in welcher die regionale Spezialität hergestellt wird, ist er als einer von 19 Genossenschaftlern beteiligt. Diese produziert übrigens ebenfalls einen Teil ihres Strombedarfs mit Solarpanels auf dem Dach.

Bald nehmen Boders die kleine Mühle wieder in Betrieb, um Hartweizen zu mahlen. Angetrieben werden soll sie aber nicht mehr mit der Kraft des Wassers. Sondern auch mit derjenigen der Sonne. «Strom produzieren wir ja jetzt genug!»

Drei Generationen arbeiten Hand in Hand; auch beim Melken der Kühe, die täglich 800 Liter Bio-Milch geben.



Wir stehen den Menschen im Berggebiet zur Seite. Auch bei der Nutzung erneuerbarer Energie.

Sonne, Wind, Wasser, Holz und Biomasse sind unerschöpfliche Energiequellen. Sie zu nutzen, bietet sich im Berggebiet besonders an: Die Leistung von Solaranlagen ist zum Beispiel höher als im Unterland. An Ideen, wie aus den Elementen Energie zu gewinnen wäre, fehlt es den Menschen in den Bergen nicht. Oft aber am Geld.

stützt die Schweizer Berghilfe Familienbetriebe und Kleinunternehmen, welche zum Beispiel Solar- und Biogasanlagen, Kleinwasserkraftwerke oder klimaneutrale Heizungen realisieren und in Betrieb nehmen.

«Z’Kloschters dunä gwinne mer in denä Imibütte ünschnä duchli Schwinbluämähung, dopnä von Schlappin giz der häll Alpärose-Imihung där bluämiger ischt.»

Kauderwelsch? Nur wenn man nicht richtig hinhört. Wir engagieren uns für eine belebte Bergwelt.

berghilfe.ch



Zur Auflösung



Schweizer
Berghilfe



«Hie sortieremer d Wole vo dene
Huakaya ond Suri, churz, grob,
läng, dass di chorze döreflüge.
Ned hüscht ond hoscht, mer wey
ja kes schnoddrigs Wärsch.»

Kauderwelsch? Nur wenn man nicht
richtig hinhört. Wir engagieren uns
für eine belebte Bergwelt.

berghilfe.ch





«Nouthre invide ihrè dè fére ôtchiè
dè diferin chu nouthron bin. Grâthe a
nouthrè thê rodzo, no j'an ravuchê
nouthron chondzo.»



Kauderwelsch? Nur wenn man nicht
richtig hinhört. Wir engagieren uns
für eine belebte Bergwelt.

berghilfe.ch





Schweizer
Berghilfe

Fragen





Schweizer
Berghilfe

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Kilian Gasser
Medienstelle

T +41 44 712 60 60
M +41 79 443 55 21
kilian.gasser@berghilfe.ch
Stiftung Schweizer Berghilfe
Soodstrasse 55
8134 Adliswil
berghilfe.ch

Kurt Zraggen
Geschäftsführer

T +41 44 712 60 59
M +41 79 323 02 10
kurt.zraggen@berghilfe.ch
Stiftung Schweizer Berghilfe
Soodstrasse 55
8134 Adliswil
berghilfe.ch